

HEIMATKREIS PRENZLAU
in der Landsmannschaft
Berlin-Mark Brandenburg

Lübeck/Ratzeburg, Januar 1972
Heimatkreisbetreuer:
Min.a.D. Dr. Lena Ohnesorge
24 Lübeck, Ruhleben 7
Telefon: 0451/ 59 79 53
oder
Herbert Kossatz
2418/Ratzeburg, Berliner Str. 1
Telefon: 04541/ 39 04

Liebe Prenzlauer Heimatfreunde,

zu Beginn des neuen Jahres möchten wir Ihnen unsere besten Grüße und Wünsche übermitteln, und gleichzeitig einen Bericht über das vergangene Jahr geben.

Mit einigen Bedenken hatten wir für den 1./2.Mai 1971 wieder ein Heimattreffen in Lübeck angesetzt. Unsere Freude war außerordentlich groß, als wir das sehr lebhaftes Echo in der großen Zahl der Anmeldungen feststellen konnten. Wir mußten einen neuen Platz suchen, weil die Schwartauer Waldhalle wegen Baufälligkeit abgerissen wurde und fanden ihn im Hanse-Hotel "Schwarzbunte" unmittelbar an der Autobahn und auch sehr gut zum Stadtzentrum gelegen. Wir hatten den Eindruck, daß alle die vielen Gäste, die kamen, mit diesem neuen Arrangement sehr zufrieden waren. Bei den vielen erforderlichen Vorbereitungen und der Organisation des Treffens wurden wir dankenswerter Weise unterstützt durch Frau Gärtner, Herrn Gramke, Herrn Glasenapp, Herrn und Frau Heinold, Frau Kossatz, Herrn Lehman sowie Herrn Dr. Modrow. Rund 400 Gäste hatten sich angemeldet, aber fast 700 kamen, - gut, daß sich der Raum erweitern ließ. Noch am Sonntag hatten wir 350 Mittagsgäste am Schluß der Tagung. So gab es viele freudige Wiedersehen. Mehr als 50 Grußbotschaften waren gekommen von alten Freunden, die ihres Alters wegen oder aus anderen Gründen nicht kommen konnten. Zu unserer großen Freude konnten wir auch 4 Prenzlauer Rentenbesucher besonders begrüßen.

Das Treffen begann mit einem schönen Gottesdienst in ökumenischer Form von Pastor Wilhelm Gysae-Strehlow, jetzt Bethel und Pastor Ernst-Wilhelm Heese, Prenzlau, jetzt Alt-Katholisches Pastorat Nordstrand in der traditionsreichen Marienkirche zu Lübeck, Mutterkirche unserer Prenzlauer Marienkirche. Wir hoffen, daß der Platz es erlaubt, aus der Predigt und dem Gebet Ihnen anschließend einige Gedanken zu übermitteln.

Zum ersten Mal fehlten leider zwei alte und besonders verdiente Prenzlauer, Herr Niemeyer und Dr. Schwartz, die wegen hochgradiger Körperschwäche nur Grüße übersandt hatten.

Bei der Begrüßung gedachten wir zuerst der Toten, und ihre Zahl war groß. Leider sind inzwischen auch unsere Freunde, Herr Winckelsesser in Berlin, die Herren Niemeyer, Pankin, Prof. Dr. Moog und Dr. Schwartz aus Lübeck, die fast alle unsere Treffen besucht hatten, von uns gegangen. Inzwischen wurden uns noch folgende Todesfälle bekannt: Landwirtschaftsrat Hubert Schäfer aus Much, Fräulein Margarete von Karger aus Neustadt und Frau Studienrätin Grete Münzberg aus Hamburg. Mit dankbaren und ehrenden Worten wurde aller Toten gedacht.

Frau Dr. Ohnesorge gab einen Rückblick auf die letzten 2 Jahre und berichtete über laufende Pläne für die Herausgabe des Geschichtswerkes von Herrn Dr. Schwartz und eines mit großer Sorgfalt und Liebe gesammelten Bildbandes über die 3 uckermärkischen Kreise von Oberstudienrat Dreyer, jetzt Stuttgart.

Nach dem Tode von Herrn Dr. Schwartz wird ein unvollendetes Kapitel wahrscheinlich durch einen Wissenschaftler des Geheimen Staatsarchivs vervollständigt, sonst ist das Werk druckreif. Bei uns liegen etwa 50 Bestellungen vor aus früheren Jahren. Es können aber weitere gemeldet werden, nur können wir über den Preis noch nichts sagen, auch nicht über genaues Auslieferungsdatum. Dasselbe gilt für den Bildband, für den auch der Kulturreferent der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg, Herr von Rohrscheidt-Hartwig, sich mit Interesse einsetzt. Weitere Bestellungen über das Geschichtswerk von Herrn Dr. Schwartz und den Bildband von Herrn Dreyer nimmt Herr Herbert Kossatz, 2418 Ratzeburg, Berliner Straße 1 entgegen.

+ bitte beachten Sie dazu Seite 3

Frau Dr. Ohnesorge las aus dem 4. Kapitel einer 1790 erschienenen "Medizinischen Ortsbeschreibung" des damaligen Stadtarztes Simon Hertz vor, das sich mit den "Einwohnern und ihrer" Leibeskonstitution beschäftigt und fast 200 Jahre später unsere Landsleute mit viel Vergnügen und mancher Heiterkeit erfüllte.

Mit unserem schönen Heimatlied "Märkische Heide, Märkischer Sand", das alle stehend sangen, leiteten wir über zu einem fröhlichen Zusammensein bis in die Morgenstunden mit Tanz für Alt und Jung.

Am Sonntag konnten wir als Ehrengäste den Bürgermeister der Hansestadt Lübeck, Herrn Kock und den Vorsitzenden des Rechts- und Sozialausschusses im Bund Mitteldeutscher Landsmannschaften, Herrn Walter Haack, begrüßen.

Nach einer Begrüßungsansprache des Lübecker Bürgermeisters sprach Herr Haack über den Stand der Lastenausgleichsgesetzgebung für die Flüchtlinge aus der DDR, der ja leider sehr verzögert läuft, so daß auch weiter noch viele darüber hinwegsterben werden. Es wäre uns lieb, auch einmal Berichte zu erhalten, wo und wer bereits nicht nur Feststellungsbescheide, sondern Zuerteilung der Hauptentschädigung erhalten hat. Leider können wir Ihnen nicht das ganze Referat bringen, wir bleiben aber weiter bemüht, die zahlreichen Nachfragen von Ausgleichsämtern und Heimatauskunftsstellen, so weit wie möglich zu beantworten. Es wäre uns eine große Hilfe, wenn sich freiwillig Landsleute melden, die wir als "Wissensträger" betrachten können gerade auch für den Kreis Prenzlau, da die Bewertung dort noch sehr weit zurückliegt.

In diesem Zusammenhang fordert Herr Haack alle Geschädigte noch einmal auf, sofern dies noch nicht geschehen ist, für alle Vermögensschäden in Mitteldeutschland und in Ost-Berlin die Schadensfeststellung einzureichen, denn ohne sie gibt es kein Geld.

Wenn auch die Frist für die Anmeldung dieser Schäden am 31.12.1972 abläuft, so können wir nur dringend raten, die Anmeldungen spätestens bis Ende März 1972 vorzunehmen. Versäumen Sie auch nicht, von Zeit zu Zeit beim Ausgleichsamt über den Stand Ihrer Angelegenheit nachzufragen und gegebenenfalls die erforderlichen Ergänzungs-Antragsformulare nachzureichen.

Der Wunsch nach Wiederholung des Treffens 1973 wurde einstimmig erhoben. So wollen wir versuchen, ihm zu entsprechen. Daß das bisher möglich war ohne Erhebung von Eintrittspreisen oder Garderobengeld mit freier Busförderung, verdanken wir ebenso wie die Möglichkeit, diese Rundschreiben zu verschicken und die Anschriftenliste zu ergänzen, der großzügigen Förderung durch unseren Landsmann Werner Otto, Hamburg - Otto-Versand - und den auf unsere seinerzeit ausge-

sprochenen Bitte eingegangenen Spenden aus Ihrem Kreis (Handelsbank Lübeck, Konto-Nr. 70/03897). Allen herzlichen Dank.

Der Deutsche Hugenotten-Verein, auf den wir im letzten Brief hinwiesen, weil wir ja viele Hugenotten-Familien im Kreis Prenzlau hatten, bedankt sich für diese Mitteilung, die ihm zahlreiche Zuschriften und neue Freunde zugebracht haben und denen er in genealogischen Fragen gut helfen konnte. Darum möchten wir auch diesmal die Anschrift bekanntgeben: H.-Ch. Mathieu, 3305 Obersiekte/Braunschweig, Harzblick. In seiner Zeitschrift wird auf die Schrift "Die Hugenotten und Berlin Brandenburg", Preis 9,80 DM, Haude- und Spenersche Verlagsbuchhandlung, Berlin 30, Potsdamerstraße 68, hingewiesen.

Das 3. Treffen des Internationalen Hugenottenbundes ist vom 6./13. September 1972 in Paris-Fontainbleau.

Kennt jemand Willi Stuhr, Viehhändler aus Prenzlau, Baustraße und gegebenenfalls seinen jetzigen Aufenthalt? Nachricht an Herrn Herbert Kossatz, 2418 Ratzeburg, Berliner Str. 1.

Wir verabschieden uns mit diesen Zeilen von Ihnen allen mit besten Wünschen für Ihre Gesundheit und in der Hoffnung, auch 1973 recht viele von Ihnen wiederzusehen. Da Klagen gekommen sind wegen der Kälte in der Marienkirche, werden wir versuchen, den Gottesdienst in den Dom zu Lübeck, der nach Wiederaufbau kürzlich wieder eingeweiht wurde und wieder heizbar ist, zu verlegen.

Mit herzlichen Heimatgrüßen
Ihre Heimatkreisbetreuer:

Dr. Lena Ohnesorge, Landesminister a.D.
Herbert Kossatz

"Der Bildband Uckermark mit 40 Seiten Text und über 200 Aufnahmen aus Kreis und Stadt Angermünde, Prenzlau, Templin liegt druckfertig vor. Der Sachbearbeiter des Staatsministeriums Baden-Württemberg schreibt, der Bildband solle der Öffentlichkeit vorgelegt werden, der Bibliotheksdirektor der württembergischen Landesbibliothek nennt der Bildband eine einmalige Dokumentation, Frau Minister a.D. Dr. L. Ohnesorge bezeichnet den Band als einzigartig.

Nach dem bewährten Verfahren der Donauschwaben und anderer Landsmannschaften sollen Abnahmeverpflichtungen vorliegen. Dann übernimmt die Druckerei den Auftrag sofort und liefert die bestellten Exemplare unter Nachnahme an die Empfänger und Besteller aus. Der Preis wird zwischen 20,-- und 25,-- DM liegen, aber die Grenze von 25,-- DM nicht überschreiten.

Es wird gebeten, die anliegende Abnahmeverpflichtung mit dem Namenszug zu versehen und dem Betreuer des Bandes, Herrn Ob. Stud. Rt. Dreyer zuzuschicken, der alles Weitere bei einer genügenden Zahl von Bestellungen veranlaßt. Das Buch ist ein Erinnerungsbuch und eignet sich als Geschenk.

Ein möglicher Gewinn fließt der Landsmannschaft anteilmäßig nach den aufgegebenen Bestellungen zu.

Der Gesamtvorstand der Landsmannschaft hat in seiner Sitzung vom 15./16. Januar in Hamm der Herausgabe dieses Bandes seine Zustimmung und seine Unterstützung zugesichert."

Das Gebet, gesprochen von Herrn Pastor Heese am 1.5. in St. Marien:

"O Gott, der Du denen, welche Dich lieben, Güter bereitet hast, die höher sind, denn alle Vernunft; wir bitten Dich, bewahre die Seelen aller, die im Glauben entschlafen sind, auf den Tag, wo das Sterbliche anziehen wird die Unsterblichkeit und der Tod wird verschlungen werden vom Leben. Erhöre uns um Jesu Christi willen, der gestorben ist für unsere Sünden und nun lebet und regieret mit Dir und dem Heiligen Geiste, ein Gott, in Ewigkeit, Amen"

Auszug aus der Predigt von Herrn Pastor Gysae-Strehlow in St. Marien:

Liebe Prenzlauer, es ist eine gute Tradition geworden, daß wir unser Heimattreffen hier in der alt-ehrwürdigen Lübecker Marienkirche mit einer "Heimat-Andacht" beginnen. Heimat-Andacht - was soll das heißen? Das soll ganz bestimmt nicht heißen: Wehmütige Erinnerung aus der Fremde zurück nach Daheim, wo alleine die Heimat war. Für Christen, die ihr Heimattreffen mit einem Gottesdienst beginnen - nicht, weil das so Sitte ist, sondern weil sie Christen sind - für solche Leute ist Heimat-Andacht etwas anderes. Nämlich eine Erinnerung an den Satz, den unser alter Prenzlauer Konfirmator Superintendent Dr. Nagel uns Konfirmanten immer wieder nahegelegt hat: Wo Gott ist, da seid ihr zu Hause, da ist und da kann eure Heimat sein Liegt es vielleicht auch an uns Gemeindegliedern, daß wir gar nicht damit rechnen, daß Gott auch in unserer Zeit auf mannigfaltige Art und Weise - etwa durch die Geschehnisse 1945 oder auch durch die Tatsache, daß es uns 25 Jahre danach allen viel besser geht, als wir damals zu hoffen wagten - mit uns sprechen kann und sprechen will? Daß Gott nicht nur auch noch durch das stümperhafteste menschliche Reden hindurch uns zu Menschen berufen will, die aufatmen, lachen, Zuversicht haben, fröhlich sein und hoffen lernen sollen, weil sie wissen, wir sind nirgends allein, überall ist er mit uns unterwegs! Das wäre eine große Sache, wenn wir unser dies-jähriges Treffen damit begönnen, seine Mahnung zu befolgen: Heute, so ihr seine Stimme hört, verstocket euer Herz nicht.....